

Gespräch mit Jürg, Schüler der Vorkursklasse der Kunstgewerbeschule Basel

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1984)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-623987>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Gespräch mit Jürg, Schüler der Vorkursklasse der Kunstgewerbeschule Basel

Chronologie

- 11. 3.83 Verfügung des Erziehungsdepartementes um Kürzung einer Vorkursklasse. Das Erziehungsdepartement behält sich vor zu prüfen, ob ab 1985 eine weitere Reduktion verfügt werden soll.
Direktorenwechsel an der Kunstgewerbeschule:
früherer Direktor: Morgenthaler
neuer Direktor: Reist
- 19. 9.83 Direktor Reist schreibt an Regierungsrat Stellungnahme zur Streichung einer Vorkursklasse.
- 11.11.83 Regierungsrat antwortet und schlägt vor, die Schüler der 8. Klasse auf die 7 verbliebenen zu verteilen, was eine Zahl von 24 Schülern pro Klasse ergeben wird.
- 16.11.83 Brief der Kommission der Allgemeinen Gewerbeschule an Regierungsrat (Bestürzung über die Information betreffend der Streichung der 8. Vorkursklasse).
- 24.11.83 Brief der Lehrer an Regierungsrat Schneider (Beilage 1).
- 25.11.83 Absage von Direktor Reist an die Schüler der 8. Vorkursklasse, falls der Beschluss, sie zu streichen, aufrecht erhalten wird.
- 1.12.83 Antwort des Regierungsrates auf Brief der Kommission der Allgemeinen Gewerbeschule (Zurückweisung ihrer Argumente).
- 6.12.83 Brief des Erziehungsdepartementes an Direktor Reist Bezug auf Beschwerde einiger Schüler der 8. Vorkursklasse.
- 6.12.83 Brief der Schülerdelegation an Regierungsrat Schneider (Beilage 2).
- 7.12.83 Lehrersynode: Schülerdelegation verliest auf der Bühne Brief an Regierungsrat Schneider (s. Beilage 2).
- 7.12.83 Interpellation im Grossen Rat von R. Häring (Beilage 3).
- 12.12.83 Antwort auf Interpellation von R. Häring (Beilage 4).
- 15.12.83 Brief des Schweizerischen Werkbundes an den Regierungsrat (Beilage 5).
- 15.12.83 Antwort des Erziehungsdepartementes auf Brief der Schülerdelegation (nur in Form eines Hinweises auf Antwort zur Interpellation von Herrn Häring).
- 15.12.83 Herr Reist bestätigt Herrn Schneider die Aufnahme der Schüler in die 7 verbliebenen Klassen.
Stellungnahme der Lehrerschaft zur angekündigten Streichung der 8. Vorkursklasse (Beilage 6).
Gegenargumente der Schüler und Lehrer (Beilage 7).

• *Schweizer Kunst.* – Du bist Schüler der Vorkursklasse in Basel. Nun wird eine dieser Klassen gestrichen. Kannst Du mir sagen, wie es dazu kam.

• *Jürg.* – Die Regierung hat letztes Jahr beschlossen, dass an jeder Schule 10% eingespart werden müssen, also auch an der KGS (Kunstgewerbeschule). Direktor Reist hat sich daraufhin überlegt, wo er Einsparungen machen kann, und ist zum Schluss gekommen, dass dies in der KGS nicht möglich ist, worauf der Regierungsrat verfügt hat, dass eine Vorkursklasse A gestrichen werden muss, so dass also ab nächstem Jahr nur noch 7 Klassen geführt werden können.

• *Schweizer Kunst.* – Was bedeutet für Eure Schule eine solche Kürzung?

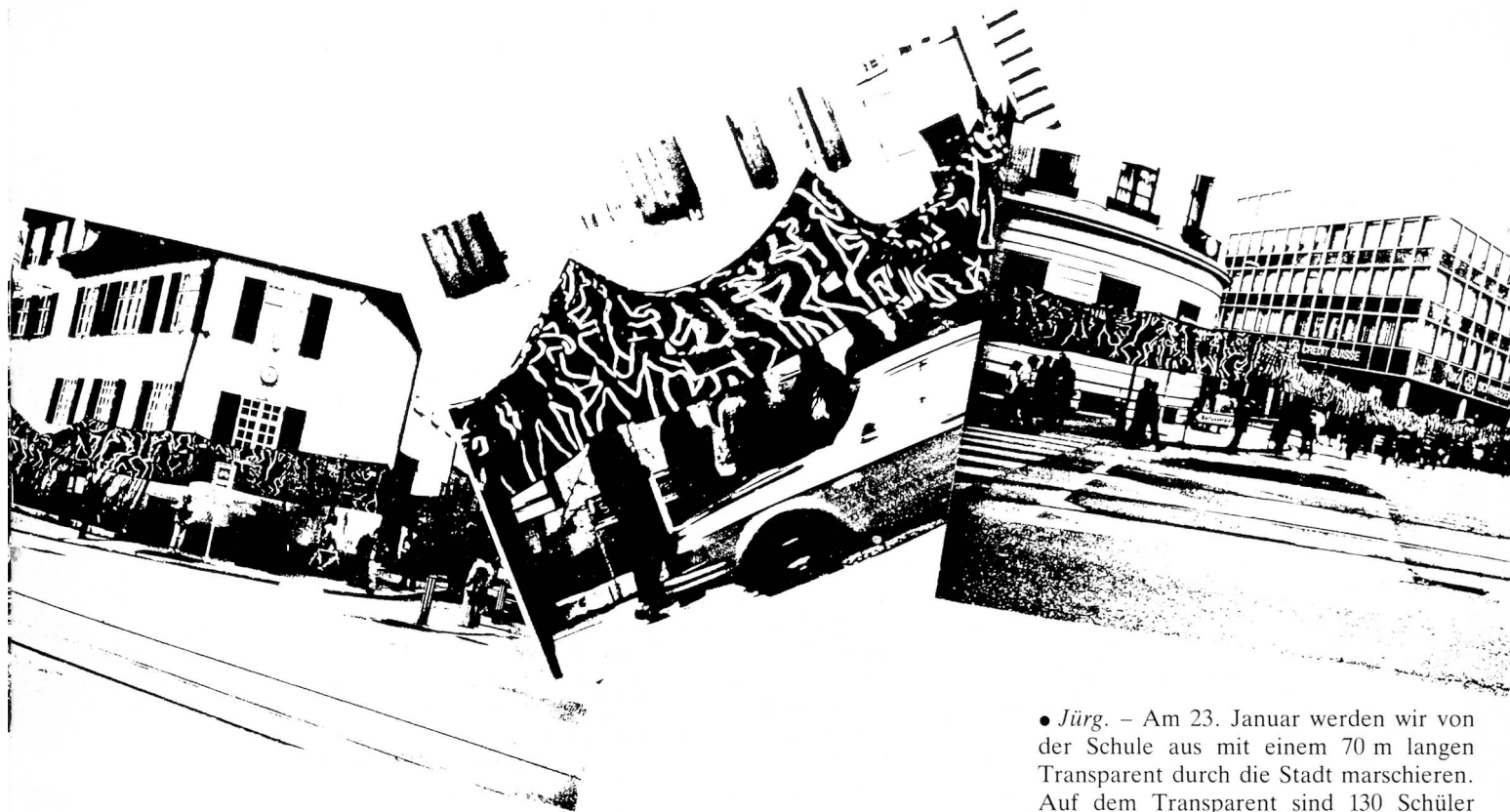
• *Jürg.* – Jedes Jahr ist an der KGS ein grosser Andrang von jungen Leuten. Mit dieser Streichung haben weniger Jugendliche die Möglichkeit, sich in gestalterischer Richtung auszubilden.

• *Schweizer Kunst.* – Du sprichst von Schüler-/Lehrer-Komitee. Was hat das für Euch bewirkt? Habt Ihr mit den Lehrern zusammenarbeiten können? Haben alle Lehrer mitgemacht?

• *Jürg.* – Alle haben selbstverständlich nicht mitgemacht. Mit einem Teil konnte man sich zusammensetzen und Ideen ausbrüten.

• *Schweizer Kunst.* – Es ist immerhin recht einmalig, dass Lehrer und Schüler so zusammenarbeiten. Welchen Einfluss hat diese Zusammenarbeit jetzt auf den Unterricht?

• *Jürg.* – Die Auswirkung ist sehr gut. Man bekommt ein persönlicheres Verhältnis zu den Lehrern. Es ist schon besser als an andern Schulen; hier kann man miteinander reden.



• *Schweizer Kunst.* – Was habt Ihr dann unternommen?

• *Jürg.* – Nach einem Briefwechsel zwischen Direktor Reist und dem Regierungsrat wurde von Lehrern und Schülern der AGS (Allgemeinen Gewerbeschule) ein Komitee gegründet, um gemeinsam gegen die Streichung vorzugehen. An der Lehrersynode vom November haben Schüler einen Brief an den Regierungsrat verlesen. Rolf Häring hat dann eine Interpellation im Grossen Rat eingereicht. Später hat sich auch der Schweizerische Werkbund für die Sache eingesetzt.

Am 23. Januar haben wir einen Tag der offenen Tür für Grossräte und Presse veranstaltet. Schüler der KGS haben handschriftlich Einladungen an jeden einzelnen Grossrat gerichtet. Wir wollten ihnen Gelegenheit geben, sich selber davon zu überzeugen, dass nicht genügend Platz vorhanden ist für 24 Schüler, wie es in diesem Jahr der Fall sein wird. Von den 130 Grossräten sind nur gerade zwei erschienen; einer davon war Rolf Häring, der die Interpellation eingereicht hatte.

• *Schweizer Kunst.* – Und die Presse?

• *Jürg.* – Mehrere Artikel sind in der BaZ erschienen. Im Radio DRS3 kam eine Sendung. Nach dem Tag der offenen Tür erschien ebenfalls ein Artikel in der BaZ. Allerdings wurde mit keinem Wort darauf hingewiesen, dass nur 2 Grossräte der Einladung gefolgt sind.

• *Schweizer Kunst.* – Wie viele Schüler sind jetzt in einer Klasse und wie sähe es nachher aus?

• *Jürg.* – Zurzeit sind 18 Schüler in einer Vorkursklasse. Nächstes Jahr werden diejenigen Schüler, deren Klasse gestrichen worden ist, auf die andern 7 Klassen verteilt, so dass dann etwa 24 in einer

Klasse sind. In einigen Fächern liegt das ganz einfach nicht drin, da man mehr Platz braucht. In den Farbfächern zum Beispiel braucht man pro Schüler einen ganzen Tisch, und diese sind jetzt schon alle belegt. Auch in den Zeichnungsfächern kann man einfach nicht näher zusammenrücken.

Im drauffolgenden Jahr dann werden einfach weniger Schüler aufgenommen, das heisst nur noch für 7 Klassen.

• *Schweizer Kunst.* – Warum legt Ihr denn solches Gewicht auf diese Vorkursklasse?

• *Jürg.* – Die Vorkursklasse ist nicht wie oft angenommen nur für künftige Kunstmaler und Bildhauer. Sie wird heute als Vorbildung verlangt für viele spätere Berufe, wie Grafiker, textile Berufe, Innenarchitekten, Goldschmiede, Dekorateur, usw. Jetzt wo so wenig Lehrstellen vorhanden sind, haben Jugendliche ohne Vorkurs kaum eine Chance, in einem gestalterischen Beruf eine Lehrstelle zu finden.

• *Schweizer Kunst.* – Hast Du eine Ahnung, um welchen Betrag es sich bei dieser Streichung handelt?

• *Jürg.* – Die Streichung einer Vorkursklasse bringt eine Einsparung von 100000 Franken. Im ganzen müssen 10% eingespart werden, was 2,3 Mio ausmacht. Ich finde, dass Sparmassnahmen in der heutigen Zeit nicht falsch sind, man muss sich nur überlegen, wo dies zu geschehen hat. Wenn man sieht, welche Projekte in der Stadt Basel verwirklicht werden, muss man sich fragen, in welchem Verhältnis dazu die Streichung dieser Vorkursklasse steht. Basel sieht sich ja gerne als Stadt, die etwas für Kunst und Kultur tut; diese Streichung wirkt dann als völliger Widerspruch.

• *Schweizer Kunst.* – Was werdet Ihr nun noch unternehmen?

• *Jürg.* – Am 23. Januar werden wir von der Schule aus mit einem 70 m langen Transparent durch die Stadt marschieren. Auf dem Transparent sind 130 Schüler gemalt – davon ist jeder 8. durchgestrichen. Wir beabsichtigen, bis vors Erziehungsdepartement zu gehen und dort eine Petition mit 650 Unterschriften abzugeben. Das ist dann unsere letzte Aktion vor der Budget-Debatte im Grossen Rat am 26. Januar. Wir hoffen, dass wir mit dieser Aktion noch viele Leute aufmerksam machen können und dass sie die Grossräte überzeugt, dass die Streichung zurückgenommen werden muss.

• *Schweizer Kunst.* – Seht Ihr eine Chance, dass noch etwas geändert wird?

• *Jürg.* – Bis jetzt dachten wir, es wäre kaum noch etwas zu ändern. Nachdem aber in der Presse nun verschiedentlich von dieser Sache berichtet wird, haben wir noch eine kleine Hoffnung...

Anmerkung. – Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 26. Januar mit 39 zu 36 Stimmen die Streichung der 8. Vorkursklasse definitiv beschlossen.

Eine kleine Hoffnung bleibt nochmals – Ende Februar 1984 wird ein von vier Grossräten neu eingereichtes Budgetpostulat behandelt: Antrag auf Deckung der neuentstehenden Kosten, bedingt durch die Streichung (Aufteilung der zu grossen Klassen verlangt mehr Räumlichkeiten und Lehrkräfte).

Interview : Lukas

Die Entscheidung
ist gefallen!
Die Vorkursklasse
bleibt gestrichen